

ifo Konjunkturtest Juni 2008 in Kürze¹

61

Klaus Abberger

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Juni deutlich gesunken. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage wesentlich weniger günstig als im Vormonat, und ihr Ausblick auf das kommende halbe Jahr fiel eindeutig skeptischer aus. Die stark gestiegenen Ölpreise belasten offensichtlich zunehmend die deutsche Wirtschaft.

Das ifo Geschäftsklima trübte sich im verarbeitenden Gewerbe sowie im Groß- und Einzelhandel ein, wobei die Abkühlung im verarbeitenden Gewerbe besonders augenfällig war. Etwas gestiegen ist dagegen der Geschäftsklimaindex im Bauhauptgewerbe.

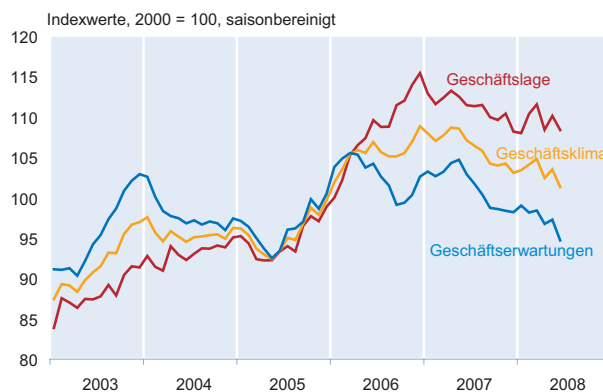
Das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands, das aus den Konjunkturtestergebnissen berechnet wird, ist im Juni gesunken. Nach einem zwischenzeitlichen Anstieg im Mai liegt es nun wieder auf seinem Wert vom April. Die Personalplanungen sind weiterhin positiv, im Vergleich zum Vorjahr fallen sie aber etwas moderater aus. Der Beschäftigungsaufbau hält daher an, er wird aber an Schwung verlieren.

Im **verarbeitenden Gewerbe** hat der Geschäftsklimaindex merklich nachgegeben. Die Verschlechterung zieht sich dabei durch alle Hauptgruppen hindurch: Bei den Produzenten von Vorleistungsgütern, bei den Investitionsgüterherstellern und bei den Konsumgüterproduzenten trübte sich das Geschäftsklima ein. Insgesamt wurde die aktuelle Geschäftslage nicht mehr so gut wie im Mai bewertet. Die Nachfragesituation entwickelte sich schwächer, und die Unternehmen waren unzufriedener mit ihren Auftragsbeständen. Dementsprechend beabsichtigen sie, die Produktion nicht mehr weiter zu steigern. Insbesondere bei den Herstellern langlebiger Konsumgüter entwickelte sich die Nachfrage schwach. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen nahm hier merklich zu, und auch für die kommenden Monate rechneten die Umfrageteilnehmer mit einem kraftloseren Geschäftsverlauf. Die Produzenten von Vorleistungsgütern sowie die Investitionsgüterhersteller waren mit ihrer derzeitigen Geschäftslage ebenfalls nicht mehr so zufrieden wie im Vormonat. In beiden Bereichen werden gegenwärtig keine weiteren Produktionssteigerungen geplant. Während aber die Investitionsgüterhersteller weiterhin zuversichtlich für den Export sind, erwarten die Vorleistungsgüterproduzenten geringere Impulse vom Auslandsgeschäft. Insbesondere die chemische Industrie hat ihre sehr positiven Exporterwartungen spürbar zurückgeschraubt. Insgesamt ist die Industrie auch den Geschäftsverlauf im kommenden halbe Jahr betreffend skeptischer als im Vormonat. Dies zeigt sich eben-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1

Gewerbliche Wirtschaft^{a)} Geschäftsentwicklung

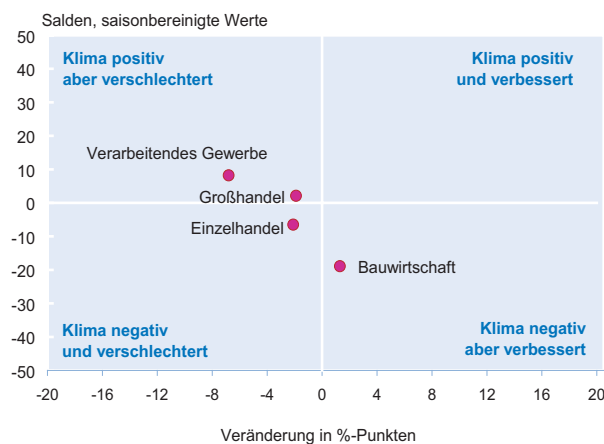


^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Juni 2008

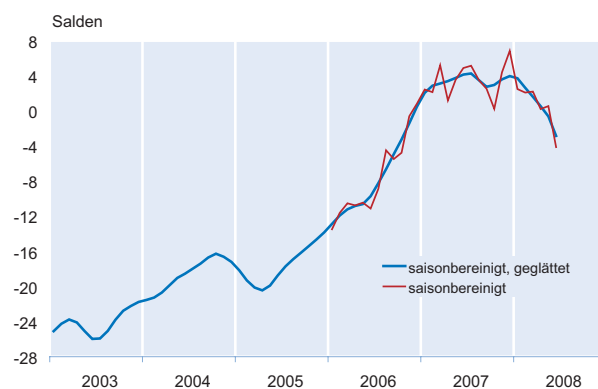


Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3

Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

Beschäftigtenenerwartungen



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über steigende und sinkende Beschäftigung

^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

so in den Beschäftigungsplanungen: Der Beschäftigungsaufbau wird den Firmenmeldungen zufolge spürbar an Schwung verlieren. Der Personalbestand wird im Durchschnitt der Branchen als angemessen bewertet. Nur noch in einigen Bereichen, wie dem Maschinenbau und bei den Gießereien, wird die Mitarbeiterzahl tendenziell als zu gering befunden.

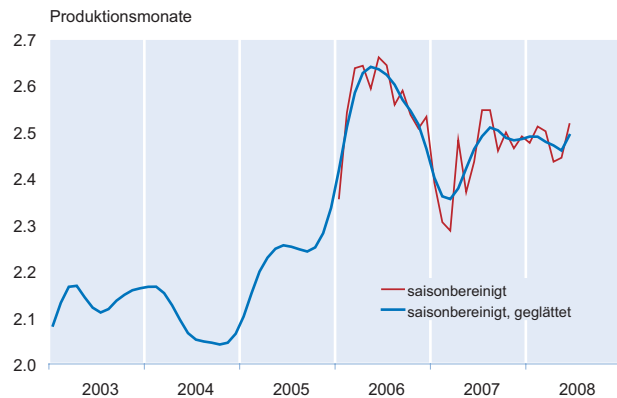
Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima etwas verbessert. Die aktuelle Geschäftslage stuften die Unternehmen zum vierten Mal in Folge günstiger ein. Die Auslastung der Geräte ist merklich gestiegen, und der Personalbestand soll moderat erhöht werden. Darüber hinaus erwarten die Unternehmen, vermehrt Preisanhebungen durchsetzen zu können. Die Reichweite der Auftragsbestände stieg insbesondere im öffentlichen Hochbau und im gewerblichen Bau spürbar an. Daher werden im gewerblichen Bau deutlichere Preisanhebungen geplant. Auch beim Sorgenkind Wohnungsbau hat sich das Geschäftsklima etwas verbessert. Die aktuelle Lage wird nicht mehr ganz so negativ bewertet, und der Pessimismus für die weitere Entwicklung hat etwas nachgelassen. Die Unzufriedenheit mit dem Auftragsbestand im Wohnungsbau hat abgenommen, auch die Entwicklung der Bautätigkeit in den nächsten drei Monaten wird weniger skeptisch betrachtet. Insgesamt sind im Bauhauptgewerbe die Erwartungen an den Geschäftsverlauf in den kommenden sechs Monaten unverändert verhalten optimistisch.

Im **Großhandel** hat sich das Geschäftsklima etwas verschlechtert. Die aktuelle Geschäftslage wurde nicht mehr so günstig bewertet und die Lagerbestände vermehrt als zu groß eingestuft. Diese Entwicklung lässt sich sowohl im Konsumgütergroßhandel als auch im Produktionsverbundhandel beobachten. In beiden Bereichen wurden die aktuelle Lage ungünstiger und der Lagerdruck als höher erachtet, wobei innerhalb des Konsumgütergroßhandels – ähnlich wie im verarbeitenden Gewerbe – insbesondere der Gebrauchsgüterbereich gelitten hat. Hier wurde die momentane Geschäftslage erheblich schlechter bewertet und der Lagerbestand spürbar häufiger als zu groß bezeichnet. Insgesamt plant der Großhandel dennoch verstärkt die Verkaufspreise anzuheben. Die Erwartungen der Großhändler an den Geschäftsverlauf in den nächsten sechs Monaten sind zwar weniger skeptisch als im Vormonat, aber pessimistischer als vor Jahresfrist.

Die Befragungsteilnehmer im **Einzelhandel** beurteilten ihre augenblickliche Geschäftslage etwas positiver als im Mai. Die Verbesserung rührt aus dem Verbrauchsgüterbereich her. Der Einzelhandel mit Verbrauchsgütern berichtete dagegen von einer schwächeren Geschäftslage. Allerdings hatte sich in diesem Sektor die Situation im vergangenen Monat deutlich verbessert. Sowohl der Einzelhandel mit Verbrauchsgütern als auch der Einzelhandel insgesamt stuf-

Abb. 4**Bauhauptgewerbe**

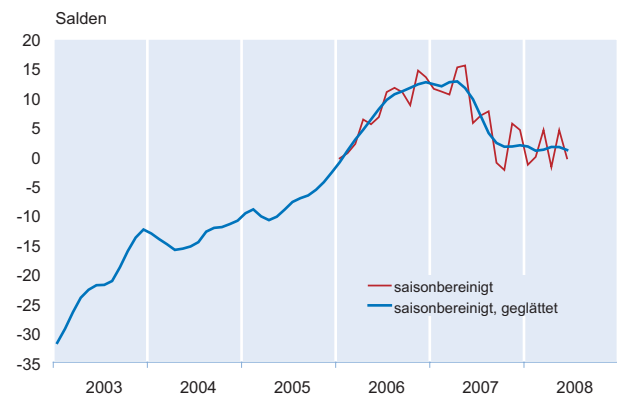
Auftragsbestand



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5**Großhandel**

Bestellpläne

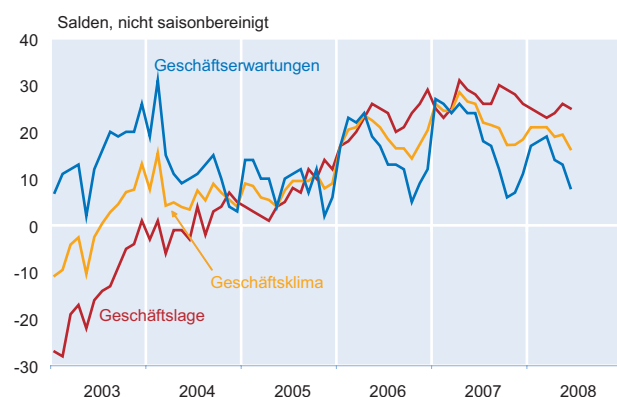


Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über erhöhte und verringerte Bestellpläne

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6**Dienstleistungen**

Geschäftsentwicklung



Quelle: ifo Konjunkturtest.

ten daher ihre Lage günstiger als etwa im Juni des vergangenen Jahres ein. Die Befragungsteilnehmer im Nahrungs- und Genussmittelbereich waren mit ihrem Geschäftsgang zufriedener als im Vormonat. Die Preise konnten deutlich angehoben werden, und auch für die kommenden Monate planen die Unternehmen unvermindert Preissteigerungen. Der Geschäftsentwicklung im nächsten halben Jahr sieht der Einzelhandel insgesamt aber skeptischer entgegen. In diesem Punkt unterscheiden sich die Einzelhändler von Verbrauchsgütern und Gebrauchsgütern nicht.

Die unisono Verschlechterung des Geschäftsklimas bei den Produzenten, den Großhändlern und den Einzelhändlern von langlebigen Konsumgütern könnte darauf hindeuten, dass die Unternehmen eine Zurückhaltung der Verbraucher bei größeren Anschaffungen spüren. Eine mögliche Begründung dafür ist die Belastungen durch die kräftig gestiegenen Energiepreise. Den Firmenmeldungen aus dem Groß- und Einzelhandel zufolge wird aber auch der Preisdruck bei den Nahrungs- und Genussmitteln weiterhin anhalten.

Der Geschäftsklimaindikator im **Dienstleistungsgewerbe**² ist im Juni merklich gesunken. Die aktuelle Geschäftslage wurde von den Dienstleistungsunternehmen zwar nur geringfügig weniger positiv eingestuft als im Mai, für die Entwicklung im kommenden halben Jahr hat ihr Optimismus aber deutlich abgenommen. Ihr Ausblick fällt damit zum dritten Mal in Folge weniger günstig als im jeweiligen Vormonat aus. Dennoch planen sie, auch in den kommenden Monaten unvermindert zusätzliches Personal einzustellen. Im Teilbereich Güterverkehr hat die Zufriedenheit mit der derzeitigen Geschäftslage nachgelassen, obwohl der Umsatz gegenüber dem Vorjahr merklich gesteigert werden konnte. Dieser Bereich leidet besonders stark unter den gestiegenen Kraftstoffpreisen. Die Unternehmen hoffen aber, in den kommenden Monaten verstärkt die Kosten in Form höherer Preise weiterreichen zu können. Dennoch sind sie für die weitere Geschäftsentwicklung erneut skeptischer als im Vormonat. Deutlich nachgelassen hat auch die Zuversicht für die künftige Entwicklung bei den in der Werbung tätigen Unternehmen. Sie konnten ihre Nachfrage nicht mehr so stark steigern wie zuletzt und waren daher unzufriedener mit ihrem Auftragsbestand. Geringfügig verbessert hat sich dagegen das Geschäftsklima bei den DV-Dienstleistern. Die aktuelle Geschäftslage beurteilten sie zwar minimal weniger gut, aber weiterhin insgesamt sehr positiv. Darüber hinaus hat ihre Zuversicht für die weitere Entwicklung zugenommen. Ihren Personalbestand wollen die DV-Unternehmen weiter ausbauen, allerdings etwas bedächtiger als in den vergangenen Monaten.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.